

## Senioren beklaut!

Wie respektlos kann man eigentlich sein? Am Donnerstagvormittag hob ein 89-Jähriger gegen 11.45 Uhr bei einer Bank am Neckarsulmer Deutschorndensplatz Bargeld ab. Die Scheine steckte er in seinen Geldbeutel. Und den verbarg er in seiner Jackentasche. Dann ging er zu Fuß bis zum Marktplatz – und anschließend zurück zum Seniorenheim St. Vinzenz in der Spitalstraße. Dort dann der Schreck: Der Senior bemerkte, dass die Geldbörse weg war! In Heilbronn war eine 94-Jährige zwischen 15.45 Uhr und 16.15 Uhr am Donnerstag in der Heilbronner Stadtgalerie unterwegs. Dabei hatte sie ihre Handtasche am Griff ihrer Gehhilfe aufgehängt. Als sie sich in einem Drogeriemarkt befand, war die Tasche plötzlich weg. In dieser befand sich ihr Geldbeutel mit Bargeld. Die Täter erbeuteten aber auch persönliche Dinge, deren Verlust der Seniorin sehr nahe ging.

Wer etwas Verdächtiges beobachtet hat, soll sich in beiden Fällen bei der Polizei melden. (eo)

## Hier leben Mädels mit und ohne Handicap zusammen.

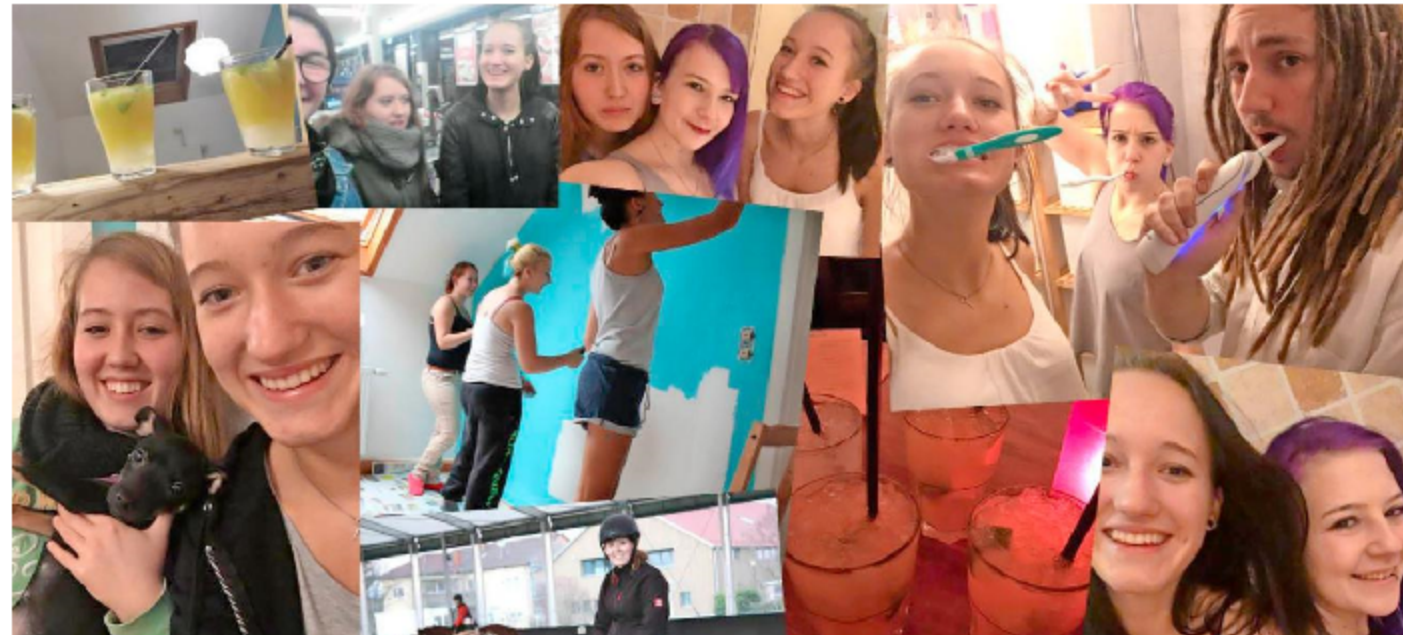
Von Anna Bremer

Frauen unter sich: Da wird gekichert und gequasselt am Küchentisch. Eine ist etwas ruhiger – hatte vielleicht keinen so guten Tag. Die Blonde erzählt frei von der Leber weg, warum sie nicht mehr bei ihrem Vater wohnen wollte und die nächste lächelt verständnisvoll. Ganz normales WG-Leben halt – oder nicht? Ein bisschen anders ist es in dieser Wohngruppe schon. Denn was auf den ersten Blick gar nicht auffällt: Hier wird Inklusion vorgelebt! Zwei der Mädels meistern ihren Alltag mit einem Handicap. Das bedeutet, dass sie manche Alltagssituationen nicht so gut allein hinbekommen.

„Es ist nicht so, dass wir Mädels mit Handicap zu welchen ohne gesteckt haben“, sagt **Philipp Kionka** und lacht. Ein bisschen mehr haben sich die Vermieter **Kionka** und **Samuel Feimer** schon bei der Sache gedacht. „Ursprünglich ging es nur darum, den knappen Wohnraum in Heilbronn sinnvoller zu nutzen. Denn nicht

# Weitere Inklusions-WGs in Heilbronn geplant

# Das etwas andere WG-Leben



WG-Leben ganz normal und doch ein bisschen anders. Die Mädels kommen super miteinander aus.

Fotos: privat

selten hängen in einer Vierzimmer-Wohnung nur zwei Studenten herum, und das ist Blödsinn.“ WG-Gründungen waren also ein logisches Ziel. Bei einem Gespräch mit **Winfried Lederer** von den Offenen Hilfen (OH) Heilbronn, kam die Sprache auf Inklusions-WGs. Natürlich gibt es fürs Zusammenleben von **Mae Phillips**, **Celine Sommer**, **Annemarie**

**Nees** und **Sarah Svrga** ein paar Regeln. Sommer ist Studentin in Heilbronn. Sie erklärt: „Manchmal merkt man gar nicht, dass hier etwas anders ist. Und wenn doch, dann unterstützen wir einander.“ Es ist Teil des Mietvertrags, dass die jungen Frauen sechs Stunden in der Woche gemeinsam verbringen. Aber dabei stoppt keiner die Zeit. Sommer: „Uns

macht's ja Spaß, gemeinsam etwas zu unternehmen.“ Und was die Mädels miteinander anstellen, das klingt erfrischend normal. „Wir kochen gemeinsam, gehen einkaufen oder mal in die Stadt – was man eben so macht in einer WG“, sagt Nees. Gerade wird eine weitere Wohnung zur Inklusions-WG umgebaut, ebenfalls in der Heilbronner Uhlandstra-

ße. Aber wer darf da eigentlich einziehen? Lederer, OH-Fachbereichsleiter „Wohnen“, erklärt: „Wir kümmern uns um Menschen, die eine kognitive Behinderung haben. Natürlich gibt es da ganz unterschiedliche. Wir achten darauf, dass alle WG-Bewohner auch wirklich gut zusammenpassen. Dazu gibt es ein ganz normales Verfahren, dabei fallen schnell

diejenigen raus, die nur eine günstige Wohnung abgreifen wollen.“

Interessenten, die kein Problem damit haben, ihren Mitbewohnern ein bisschen unter die Arme zu greifen, müssen zunächst ihren Lebenslauf an die OH schicken. „Mit denen, die in Frage kommen, gibt es dann ein persönliches Treffen.“ Lederer betont, dass keine medizinische oder pädagogische Berufsausbildung nötig ist: „Da sollen beispielsweise Studenten mit unseren jungen Leuten zusammen wohnen. Wenn wir spezielle Kenntnisse voraussetzen würden, wäre das ja keine Inklusion mehr.“

Lederer sagt außerdem: „Die Inklusions-Projekte sind noch ganz am Anfang. Aber wir können auf jeden Fall sagen, dass sie sehr positiv anlaufen und freuen uns darüber, dass es zwei mutige junge Menschen gibt, die mit uns als Vermieter den Start gewagt haben. Wir planen weitere WGs. Am Südbahnhof soll eine Vierplus-vier-WG entstehen, in der auch Menschen mit einem größeren Handicap leben können – dabei wird dann die Unterstützung durch die OH natürlich gegeben.“